

VORWORT

Das Verbundforschungsprojekt »Glas. Material, Funktion und Bedeutung zwischen 1600 und 1800 in Thüringen« war ein Kooperationsprojekt zwischen der Justus-Liebig-Universität Gießen (Historisches Institut, Abteilung Neuzeit II), der TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie, und dem Schlossmuseum Arnstadt. Es wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der dritten Ausschreibung der Förderlinie »Die Sprache der Objekte – Materielle Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen (BANz AT 25.05.2017 B5)« für drei Jahre seit September 2018 gefördert. »Glas« erfasst und erforscht historische Glasobjekte in vier Thüringer Museen aus kulturwissenschaftlicher, museologischer und naturwissenschaftlicher Perspektive.

Der vorliegende Band entstand im Nachgang der vom Forschungsverbund ausgerichteten Tagung »Glasobjekte im höfischen Kontext. Produktion, Nutzung und Wirkung in der Frühen Neuzeit (1500–1800)«, die vom 21. bis 23. November 2019 auf Schloss Heidecksburg Rudolstadt in Kooperation mit dem Rudolstädter Arbeitskreis für Residenzkultur e. V. stattfand.

Ich danke sehr herzlich allen, die bei der Vorbereitung, Durchführung und Drucklegung beteiligt waren, insbesondere Larissa Sebastian, Dr. Anna-Victoria Bognár und den Kolleginnen und Kollegen des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg für ihre großartige Unterstützung sowie der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten für die Vermietung des Tagungsorts »Reithalle« und die technische Betreuung der Durchführung. Für ihre Bereitschaft, die Tagung mit Grußworten, Moderationen oder Kommentaren zu bereichern, danke ich im Einzelnen Prof. Dr. Martin Eberle, Dr. Doris Fischer, Prof. Dr. Stephan Hoppe, Prof. Dr. Matthias Müller, Dr. habil. Susanne Müller-Bechtel, Prof. Dr. Klaus Pietschmann und Dr. Lutz Unbehauen. Ein unvergessliches Highlight der Tagung war das historische Glasharmonikaspiel von Bruno Kliegel, Augsburg.

Den Mitgliedern des Verbundforschungsprojekts und den 90 geladenen Vortragenden und Gästen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz danke ich für ihre Bereitschaft, sich mündlich und schriftlich bei diesem multidisziplinären Projekt einzubringen und es zu einem inspirierenden Zusammentreffen von verschiedensten fachlichen Perspektiven werden zu lassen. Dass dieser Band trotz der Pandemie und ihren weitreichenden Folgen unter anderem für das wissenschaftliche Arbeiten in Bibliotheken, Archiven, Museen, Universitäten und Forschungsinstitutionen zeitnah in Druck gehen konnte, beruht auf dem unermüdlichen Engagement aller hier vertretenen Autorinnen und Autoren und dem Team von Heidelberg University Publishing.

Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank.

Annette C. Cremer

Gießen, im August 2022